

Presseberichten zufolge eine Reihe von US-Firmen wie z.B. General Dynamics (für Flugkörper), Carett (für Triebwerke) und Lear Siegler (für die "System-Integration") mitgewirkt. Auch deutsche Luft- und Elektronikunternehmen sollen als Unt Zulieferer beteiligt sein. Die Maschine hat eine Höchstgeschwindigkeit von 1,2 Mach oder 1.300 km pro Stunde in 9.000 m Höhe über dem Meeresspiegel. Sie ist mit einer Kanone des Kalibers 20 mm sowie sechs der ebenfalls von Taiwan selbst hergestellten Luft-Luft-Raketen (4 Sky Sword I und 2 Sky Sword II mit jeweils einer Reichweite von 10 bzw. 20 km) ausgerüstet. Wie die moderne US-Rakete, die "Amraam", hat Taiwans neueste Rakete einen aktiven Radarsuchkopf; damit kann die IDF-Maschine mehrere Ziele zugleich angreifen. (FAZ, 30.5.89; AWSJ, 12.12.88) -ni-

Hongkong und Macao

*(52)

Beijing verschärft Kritik an britischer Hongkongpolitik

Trotz der Wiederaufnahme der Gespräche der sino-britischen Liaisongruppe für Hongkong im September (s. dazu C.a., Sept.1989, Ü 56, S.693), die infolge der blutigen Niederschlagung der friedlichen Demokratiebewegung in China am 4.Juni d.J. unterbrochen worden waren, haben sich die Meinungsverschiedenheiten beider Seiten durch eine Reihe von neuen Ereignissen im Berichtsmonat noch weiter verschärft. Anlässlich des 40.Nationalfeiertages der VR China (1.Oktober) gab es in der britischen Kolonie wieder Demonstrationen gegen das kommunistische Regime in Beijing. Beim Konflikt zwischen den Demonstranten und der Polizei am 29.Oktober wurden zahlreiche Personen verletzt. (LHB, 30.9.-2.10.89)

Am 4.Oktober protestierte die Zweigstelle der chinesischen Presseagentur Xinhua in Hongkong, die offizielle Vertretung Beijings in der Kolonie, gegen die Hongkonger Regierung, weil diese am 3.Oktober die Ausreise des

chinesischen Dissidenten Yang Yang in die USA erlaubt hatte. Yang, ein bekannter Schwimmer, war vor einigen Monaten legal von China nach Hongkong gegangen. Aber nach den Ereignissen vom 4.Juni in Beijing suchte er um politisches Asyl. Im Hinblick auf den Druck von Beijing lehnte die Hongkonger Regierung dies ab und nahm ihn in polizeilichen Gewahrsam, als seine Aufenthaltsfrist ablief. Taiwan hat versucht, Yang aufzunehmen, aber auch Beijing bemühte sich, den Dissidenten zurückzuholen. In dem Protest von Xinhua wurde darauf hingewiesen, daß die Hongkonger Regierung gemäß einer bilateralen Vereinbarung von 1982 alle illegalen chinesischen Einwanderer wieder nach China ausliefern solle. Als Vergeltung gegen die Entscheidung Hongkongs im Fall von Yang Yang lehnte China seinerseits ab, die anderen von Hongkong abgeschobenen illegalen Einwanderer zu akzeptieren. Erst am 23.Oktober stimmten beide Seiten darin überein, die Abschieberegelung ab 24.Oktober wieder zu verwenden. (XNA, 6. u. 24.10.89)

Der leitende chinesische Vertreter in der sino-britischen Liaisongruppe, Ke Zaishuo, kritisierte am 18.Oktober scharf eine andere Entscheidung der britischen Regierung, einen Marinestützpunkt von der Innenstadt Hongkongs auf eine kleine Insel zu verlegen. Er behauptete, daß die Sache von beiden Seiten gemeinsam behandelt werden müsse, weil China nach der bevorstehenden Übernahme Hongkongs 1997 Truppen in Hongkong stationieren werde. (XNA, 19.10.89) Im Hinblick auf eine Wiederherstellung des Vertrauens der Bevölkerung Hongkongs in die Zukunft nach dem Ereignis vom 4.Juni in China haben die Briten angeblich Beijing vorgeschlagen, nach der Übergabe Hongkongs keine chinesischen Streitkräfte dort oder nicht in der Innenstadt zu stationieren. Eine solche Zusage lehnte die chinesische Seite strikt ab.

Ferner attackierte das chinesische Außenministerium am 18. und 25.Oktober eine "Internationalisierung der Hongkongfrage", nachdem Premierministerin Margaret Thatcher die Frage auf der letzten Konferenz des Commonwealth of Nations in Kuala Lumpur angeschnitten hatte. Der Sprecher des Außenministeriums betonte, daß die Hongkongfrage eine

Angelegenheit zwischen Beijing und London sei. Kein anderer Staat und keine internationale Organisation hätten das Recht, sich in diese Angelegenheit einzumischen. (XNA, 19. u. 26.10.89; Radio Beijing, 25.10.89) Beijing ist auch verärgert durch die Vorbereitung eines Hongkonger Gesetzes für die Bewahrung von Grundrechten (Bill of Rights) für die Bevölkerung. (FT, 19.10.89)

So warf der chinesische Ministerpräsident Li Peng den Briten am 26.Oktober vor, in der Hongkongfrage die Karten von "Willen" und "Vertrauen" der Bevölkerung sowie von "Internationalisierung" der Angelegenheit gegenüber China auszuspielen. Dies sei nutzlos, sagte er. (XNA, 27.10.89) Demonstrativ hat das Ständige Komitee des Nationalen Volkskongresses von China am 31.Oktober zwei Bürgerrechtlern von Hongkong, Szeto Wah und C.M. Lee, ihre Beteiligung an der Arbeit des Komitees für den Entwurf eines Grundgesetzes von Hongkong als chinesische Sonderverwaltungszone ab 1997 suspendiert. Nach dem blutigen Ereignis vom 4.Juni in Beijing haben diese von sich aus bereits erklärt, dem Komitee fernzubleiben, sofern die jetzige Regierung in Beijing nicht wegen ihrer Unterdrückung der Demokratie zurücktritt. (SWB, 2.11.89) -ni-

*(53)

Bau neuer Flughäfen in Macau und Hongkong

Der schon seit Jahren geplante Bau eines internationalen Flughafens in Macau und eines neuen Flughafens in Hongkong haben sich jetzt konkretisiert. Der Standort des Vorhabens in Macau liegt auf einer 470.000 qm umfassenden Landaufschüttung auf der Insel Taipa. Die Bauarbeiten mit einem Investitionsvolumen von 3,5 Mrd. Patacas (rd. 814 Mio. DM) sollen noch Anfang 1990 beginnen und 1994 abgeschlossen sein. Die geplante Kapazität des Flughafens ist die Abfertigung von jährlich 4,8 Mio. Fluggästen. Federführend für die Ausführung des Bauvorhabens wird die Trägergesellschaft Sociadade Concessionaria do Aeroporto Internacional de Macau (CAM) sein, der zu gleichen Teilen die Regierung der portugiesischen Übersee-provinz, die Kasino- und Tourismusfirma Sociedade de Turismo e

Diversoes de Macau (STDM) und die Gruppe Chung Luen aus der VR China angehören. Die CAM beteiligt sich nach eigenen Angaben mit 1,5 Mrd. Patacas an dem Projekt. Die verbleibenden 2 Mrd. Patacas werden die Hongkong Bank, die Bank of China und ein portugiesisch-französisches Bankenkonsortium zusammen aufbringen. (NfA, 3.10.89)

Im Zusammenhang mit dem geplanten Flughafen wird eine neue Brücke zwischen Macau-Stadt und Taipa gebaut. Ferner kann die Infrastruktur Macaus wesentlich verbessert werden, wenn der bereits begonnene Bau eines Tiefwasserhafens auf der Insel Coloane mit einem Investitionsvolumen von 300 Mio. Patacas (rd. 70 Mio. DM) planmäßig 1990 fertiggestellt wird.

Der von der Hongkonger Regierung angekündigte neue Großflughafen erhält seinen Standort auf der Nordseite der westlich von Hongkong vorgelagerten Insel Lantau. Nach den Plänen der Behörden wird es mit zwei Parallelpisten in einem Gebiet von Chek Lap Koh und riesigen zusätzlichen Landaufschüttungen gebaut. Nach der Fertigstellung der ersten Piste 1997 soll der jetzige Flughafen Kai Tak im Ballungsgebiet Kowloon durch den neuen abgelöst werden. Nach Inbetriebnahme der zweiten Piste im Jahre 2006 wird die Gesamtanlage eine jährliche Abfertigungskapazität für 80 Mio. Passagiere haben, dreimal höher als Kai Tak.

In unmittelbarer Verbindung zu dem Vorhaben sind noch eine Schnellbahn und eine Autobahn durch Tunnel unter und Brücken über dem Meer zu Kowloon und der Insel Hongkong geplant. Das Flughafenprojekt allein kostet nach Regierungsschätzung 35 Mrd. HK\$ (rd. 8,75 Mrd. DM). Einschließlich der Nebenprojekte wie einer neuen Satellitenstadt in der Umgebung des Flughafens, zwei neuen Container-Terminals sowie Erweiterung des Bildungswesens wurden Investitionen in einer Gesamthöhe von 127 Mrd. HK\$ (31,8 Mrd. DM) von der Regierung veranschlagt. 40-60% davon sollen von der privaten Wirtschaft aufgebracht werden und der Rest wird durch öffentliche Mittel finanziert. (DGB, 13.-14.10.89; NfA, 13.10.89; NZZ, 17.10.89; FAZ, 18.10.89; XNA, 14.10.89; AWSJ, 14.10.89; FT, 10.10.89) -ni-

Erhard Louven

Die wirtschaftliche Situation der Volksrepublik nach dem Massaker

1. Einleitende Bemerkungen

Das blutige Massaker auf dem Platz beim Tor des himmlischen Friedens in Beijing am 4. Juni 1989 markiert einen Einschnitt in die 1979 begonnenen Wirtschaftsreformen. Jene Reformer um Zhao Ziyang, die den für den Modernisierungsprozeß benötigten neuen intellektuellen und technokratischen Eliten mehr Einfluß und Partizipation einräumen wollten, sind zurückgedrängt worden. Die neue Richtung wird von orthodox-sozialistisch orientierten Wirtschaftsplanern bestimmt, die die großen staatseigenen Unternehmen favorisieren, der Privatwirtschaft nur noch eine ergänzende Rolle einräumen und wie in den Vorreformzeiten wieder verstärkt an die 'sozialistische Moral' anknüpfen wollen.

Der Kapitalismus, über dessen tatsächliche Ausformung in den westlichen Industrieländern in China nur vage Kenntnisse vorhanden sind, wird verdammt. Die *Wirtschaftszeitung* bezeichnete beispielsweise die "Liebe zum Kapitalismus" als ebenso gefährlich und ansteckend wie die Immunschwächekrankheit Aids. Diese Krankheit zerstöre die Fähigkeit der Menschen zu unterscheiden, sich zu erinnern und zu vergleichen. "Patienten", die mit "Kapitalismus infiziert" seien, verachteten das nationale Interesse und strebten nach "Individualismus", "Freiheit" und "Menschenrechten".¹

Paradoxerweise haben auch viele chinesische Wissenschaftler und postgraduierte Studenten, die beispielsweise in der Bundesrepublik Deutschland auf der Suche nach der "sozialen Marktwirtschaft" sind, erhebliche Schwierigkeiten, dieses System - wenn es denn überhaupt existiert - hinreichend zu

verstehen. Vor allem nicht erfaßt werden die historischen Rahmenbedingungen, die am Anfang der Bundesrepublik Deutschland gegeben waren. Nicht verstanden werden auch die Rolle des vergleichsweise starken Staates, der den Ordnungsrahmen setzt, die Wirkungsweise eines Rechtsstaates, der die Einhaltung der Regeln und damit die Funktionsfähigkeit des ganzen Systems garantiert. Bei den Gründungsvätern der sozialen Marktwirtschaft kann man immer wieder die Aussage lesen, daß ohne eine starke staatliche Ordnung die Wirtschaft in ein Chaos versinken würde.

Die Volksrepublik China muß ihr eigenes Modell finden. Die Erfahrungen anderer sind nützlich, doch angesichts der so gravierend unterschiedlichen Rahmenbedingungen und Grundprobleme ist es oft unmöglich, Elemente anderer Wirtschafts- und Sozialsysteme zu übertragen. Wo es hier um neue Sinngebungen für eine im Überfluß lebende Gesellschaft geht, geht es dort für viele um das schiere Überleben.

2. Das malthusianische Dilemma verschärft sich

In diesem Jahre ist in der Volksrepublik mit rund 23 Mio. Geburten zu rechnen, die Bevölkerung wird 1989 im Umfange der gesamten Bevölkerung Australiens steigen. Ende 1989 werden in der Volksrepublik 1,111 Mrd. Menschen leben. Rechnet man diese Zahl mit einer jetzt realistischen natürlichen Wachstumsrate von 1,5% auf das Jahr 2000 hoch, so wird die Bevölkerung knapp 1,3 Mrd. betragen. Das wären 100 Mio. Menschen mehr, als die Planer sich das Anfang der 80er Jahre vorgestellt hatten. Diese Menschen